

Um 1380 gerieth das von den Litauern belagerte Schloß Bayern an der Memel in Gefahr, weil die Latrine (*secretum*) in Brand gesetzt wurde.²⁷⁾

Im Jahre 1361 wurde das Haus Johannsburg von Kynstut eingenommen und verbrannt. Der Pfleger des Hauses, welcher sich mit seinem Kompan im heimlichen Gemach (in *priveta*) verborgen hatte, wurde dort entdeckt und gefangen genommen.²⁸⁾

Ungefähr fünf Jahre darauf wurde Johannsburg abermals von Kynstut eingenommen. Der Pfleger hatte sich mit seiner Mannschaft wieder auf die Latrine (*ad cloacam*) geflüchtet, an welcher die zum Hause gehörigen Kähne lagen. Diese ließ Kynstut mit Holz und Harz füllen, dasselbe anzünden und die Kähne dann unter die Latrine (*sub cloacam*) schieben. Durch den Luftzug wurde die Flamme zwar in die Höhe getrieben (*per ventum ignis elevabatur in altum*), aber dennoch gelang es dem Pfleger und der bei ihm befindlichen Mannschaft, das Haus zu verlassen und sich zu retten. Das Haus aber brannte nieder.²⁹⁾

Im Jahre 1361 wurde das Haus Eckersberg von Kynstut eingenommen. Der Pfleger hatte sich auch hier mit einigen Leuten auf die Latrine (*ad secretum*) zurückgezogen, woselbst er sich tapfer vertheidigte und mehrere der Angreifer durch Pfeilschüsse tödtete. Auf diese Weise entging er den Händen der Feinde.³⁰⁾

27) Wigand, Script. r. Pr. II, 606.

28) Wigand, Script. r. Pr. II, 529.

29) a. a. O. 555.

30) a. a. O. 529. — Die Annahme, daß die im Pfarrgarten von Eckersberg befindliche Schanze die ehemalige Ordensburg sei, erregt der Kleinheit des Werkes wegen Bedenken. Vielleicht war sie nur ein zur Sicherung der dortigen Seeenge errichtetes detachirtes Werk der Hauptburg, welche identisch sein könnte mit dem von Pisanski (*De montibus Prussiae*) erwähnten Terklo. Der Ort desselben dürfte auf der kleinen Halbinsel des Tirklosees unmittelbar nördlich Eckersberg zu suchen sein. In jedem Falle forderte die Lage der Burg dazu auf, die Latrine ins Wasser vorzuschieben.